

Norwegerpulli statt Nadelstreifen

Das **Hemsing Festival** bietet Raum für Klassik und Volksmusik – in heimeliger „Hygge“-Tradition.

Von Andreas Kunz

Eine schneebedeckte Berglandschaft, über die sich die letzten Strahlen der Abendsonne senken. Auf kurvenreicher Straße geht die Fahrt hinunter ins Dorf zur „Aurdal kirke“. Beim Betreten der 1737 erbauten Kirche fällt die Holzbauweise ins Auge, zusammen mit der molligen Innentemperatur vermittelt sie ein Gefühl der Behaglichkeit. Und auch die Akustik profitiert davon: Hallarm und transparent klingt es, wenn die Trondheim Solistene Ed-

ward Elgars Streicherserenade op. 20 spielen. Weniger seidige Töne stimmt danach Marja Mortensson an, eine Vertreterin des indigenen Volkes der Samen. Ihr „Joik“, ein archaischer Gesang, der durch eine Verengung des Kehlkopfes erzeugt wird, geht direkt unter die Haut. Zum Finale dann Griegs Schauspielmusik zu „Peer Gynt“. Selbst Ohrwürmer wie „Morgenstimmung“ oder „In der Halle des Bergkönigs“ erscheinen hier in einer für Hardangerfiedel und Streichorchester arrangierten Fassung

Foto: Nikolai Lund



Gründerinnen des Hemsing Festivals:
Eldbjørg und Ragnhild Hemsing (v.l.)



Foto: Terje Støve

Konzert in der Aurdal kirke mit Ragnhild Hemsing und den Trondheim Solistene

in einem neuen Licht. Die Hardangerfiedel, ein geigenähnliches Instrument der norwegischen Volksmusik, steht stellvertretend für das Konzept des „Hemsing Festivals“: die Verbindung von (norwegischer) Volkskultur und klassischer Musik.

„Die Musik zu Peer Gynt wurde durch die norwegische Volksmusik und die Hardangerfiedel inspiriert. Deshalb wollte ich dort tiefer eintauchen“, erklärt Geigerin Ragnhild Hemsing, die gemeinsam mit ihrer Schwester Eldbjørg, ebenfalls Geigerin, das Festival vor zehn Jahren gegründet hat und leitet. Während die Mutter als professionelle Musikerin den Töchtern das Klassik-Erbe vermittelte, weckte

der Vater Interesse für Volksmusik. Die Verbindung beider Genres zieht sich durch alle Veranstaltungen. Bei einem „Late night“-Konzert folgt auf eine Cello-Sonate von Debussy ein Piazzolla-Tango, ein folkloristischer Zwischenteil mit Tanzeinlage wird gekrönt durch das Klavierquintett von

Bei der Suche nach Spielorten machte man aus der Not eine Tugend

César Franck. Nicht etwa effektvolle Zugaben beschließen die Konzerte, sondern meist die gewichtigsten Stücke – einmal sogar Bachs „Kunst der Fuge“ in einer Streichquartett-Fassung!

Obwohl Aurdal lediglich knapp 700 Einwohner zählt und die Region nur dünn besiedelt ist, ist es mit Hilfe von Sponsoren und staatlicher Förderung gelungen, ein mehrtägiges Festival mit 17 Konzerten auf die Beine zu stellen und dafür bekannte Musiker und Ensembles wie Martin Stadtfeld, Anna Federova oder die Trondheim Solistene zu engagieren. Alle Musiker treten während des Festivals mehrmals mit jeweils anderen Künstlern auf, darunter auch Musikerinnen des Nachwuchswettbewerbs „FRAMR Talentprogram“.

Bei der Suche nach Spielorten machte man aus der Not eine Tugend. So veranstaltet das Hotel „Nythun“ ein Frühstückskonzert und die Fisch-



Foto: Hasko Witte

Festivalschauplatz „Aurdal fjellkirke“

farm „Noraker Gård“ in einem angeschlossenen Panoramarestaurant ein „Lunchkonzert“ mit Buffet, bei dem man Forellen (nicht Lachs!) in unterschiedlicher Zubereitung genießen darf – nebst traumhaften Ausblicken auf die Gebirgs- und Seenlandschaft. Die Natur oder, genauer gesagt: der Schnee fordert aber auch seinen Tribut. Fahrzeuge mit Spikereifen sind bei der Anfahrt ebenso zu empfehlen wie rutschfeste Schuhe vor Ort, selbst auf den Dorfwegen im Tal. Oder man wählt Langlaufski. Das Matineekonzert in der „Aurdal fjellkirke“, einer pittoresken Bergkirche aus Kiefernholz, erreicht man mittels einer geführten Skitour; weniger Sportliche bevorzugen einen Spaziergang bei herrlichstem Sonnenschein.

Außergewöhnlich ist ein „Eiskonzert“ in einer Jurte, einem traditionellen Nomaden-Zelt, mit Instrumenten aus Natur-Eis. Beeindruckend, dort dem Perkussionisten Terje Isungset zu lauschen, der auf Xylophon, Schlagzeug und diversen Hörnern meditative Klänge zaubert. Jenseits ästhetischer Reize macht die Vergänglichkeit der Klangerzeuger einmal mehr auf die Gefahren des Klimawandels aufmerksam, der die Natur und damit auch menschliche Schöpfungen bedroht.

Ursprünglich hätte das „Eiskonzert“ in einem Iglo stattfinden sollen, aber die Temperaturen während der Festivalvorbereitung waren zu warm gewesen.

Dennoch: Der Natureindruck im zweieinhalb Fahrtstunden von Oslo entfernten Aurdal ist (immer noch) überwältigend. Auch für die hier aufgewachsene und inzwischen in London lebende Eldbjørg Hemsing: „Es ist so gut für Geist und Seele, hierher zurückzukommen, wo Du durchatmen kannst und die Ruhe so entspannend ist. In Norwegen gibt es dafür das Wort ‚hygge‘, das dieses Gefühl des Wohlbefindens beschreibt.“ Wozu neben der Natur auch die entspannte Mentalität der leger gekleideten Norweger beiträgt – keine bösen Blicke, als wir einmal zu spät eintreffen und während des Konzerts unsere Plätze suchen müssen – und der intime Rahmen der Konzerte mit höchstens wenigen hundert Zuschauern. Keineswegs ungewöhnlich, dass eine Musikerin, die gerade noch auf der Bühne gestanden hat, sich anschließend neben einen setzt.

Dies und die regionale Verwurzelung machen den Charme dieses Festivals aus, das aus dem Wunsch heraus gegründet wurde, „den Menschen hier in Aurdal etwas zurückzugeben für ihre große Unterstützung, als wir jung waren“, so Eldbjørg. „Wir sprechen den Dialekt dieser Gegend, das ist die DNA von uns und unseren Mitarbeitern“, betont auch Ragnhild. Deshalb ist die Festivalbroschüre in Nynorsk geschrieben, der auf ländlichen Dialekten basierenden norwegischen Sprachvariante. Dadurch solle aber niemand ausgeschlossen werden, bekräftigen beide, eine englische Übersetzung gibt es in der Broschüre auch. Zudem gäbe es Überlegungen, mehr Konzerteinführungen und -Moderationen als bisher in englischer Sprache zu präsentieren.

Soll das Hemsing Festival also in Zukunft internationaler werden? „Genau das versuchen wir“, bekennt Ragnhild. „Aber zugleich wollen wir das Festival klein halten“, betont Eldbjørg. Ganz im Sinne der „Hygge“.

Infos

Das nächste Hemsing Festival wird vom 8. bis 11. Februar 2024 stattfinden. Ab diesem Sommer gibt es dazu Informationen auf der Seite hemsingfestival.com